

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch  
Boten in Kemberg 1.10 Mk., in Wenden,  
Wöitz, Döbitz, Akerich, Gommlo 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Kemberg-Hoym.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteftiger  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 148.

Kemberg, Sonnabend den 16. Dezember 1905.

8. Jahrg.

## Aus der Zeit für die Zeit.

Für diesmal mag die Politik  
Einmal sein ungeschaltet,  
Denn das frohe Weihnachtsglück  
In jedem Haus schon waldet.  
Ist auch das Fest da noch nicht ganz,  
So strahlt doch schon der Kerzenglanz  
Vorans auf allen Wegen:  
Es geht dem Fest entgegen!  
Was wünscht sich da nicht alle Welt,  
Ob Großer oder Kleiner!  
Hoch hat die Hoffnungen gestellt  
Im Stillen mancher einer!  
Der Hausherr denkt bei sich, vielleicht  
Läuft diesmal nicht mein Haren:  
Und neben Cognac und Bjarren  
Bringt mir das Christkind leicht und froh  
Die Martini-„Es ist erreicht“  
Und ein paar Flaschen „Weine Eliquo“  
Ganz anders denkt die Frau Mama.  
Sie läuft: nur erst das Christkind da  
Mit Kut, mit Pelz, mit Hals,  
Auch nehme einen „blauen Schein“  
Sie gern als Weihnachtsgabe ein.  
—  
Es können auch wohl zwei sein.  
Das Fräulein Tochter grübelt, fiant,  
Was ihr der Weihnachtsmann wohl bringt!  
Ein Ringlein und ein Kettlein  
Tanzschuh und Ballhandschuhe fein,  
Und viel Bonnet (O Welch Bergnügen!)  
Und ein Roman, wo sie sich freigen.  
Der Sohn, der Bruder Studiu,  
Wünscht nur das eine frant und froh,  
Was rund ist und regiert die Welt:  
Das dicke Gold und Silber.

Und nun kommt noch die Küchenfee:  
Sie braucht ein neues Portemonnaie,  
(Ein Portemonnaie hat wenig Sinn,  
Wenn nicht ein runder Kaler drin!)  
Sie braucht ein Schirm, ein Winterkleid,  
„Ne Muffe, Stiefel, Reinevond,  
Und manche andre Kleinigkeit,  
Und hier und da noch allerhand.  
Da heißt's tief in denbeutel fassen!  
Hat der Geschäftsmann volle Kassen,  
Dann geht es gut der ganzen Welt!  
Wo's mit der Kasse schlecht bestellt,  
Geb' in die Zeitung, — das mein Rat —  
Man stieg ein Weihnachtseinigkeit,  
Denn Weihnachtseiniferate ziehen immer,  
Kassen die Kassen erstrahlen von gold'gem  
Schimmer.

**Kirchliche Nachrichten von Kemberg.**  
Sonnabend den 16. Dezember, mittags 1  
Uhr Beichte: Pfarrer Meyer.

Sonntag, den 17. Dezember, 3. Advent.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze,  
darauf Feyer des hl. Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

**Kemberg.** Mehrere Diphtheriefälle sind  
hier zu verzeichnen, darunter leider auch solche  
sehr erster Natur. Todesfälle sind glücklicher-  
weise noch nicht vorgekommen. Hauptsächlich  
nimmt diese böse Krankheit keinen epidemischen  
Charakter an. Alle Eltern seien daher auf der  
Hut und verlaume niemand, bereits bei den  
ersten Anzeichen die Hilfe des Arztes heran-  
zurufen.

**Bretsch, 13. Dezember.** Ein Einbruch  
wurde in der vergangenen Nacht im Laden  
des Herrn Kaufmann Lange hierseits verübt.  
Der Dieb hatte die Kassa-Schlösser der Laden-  
türe emporgehoben, die Schieße der Laden-  
türe eingedrückt, letztere geöffnet und sich so  
Eingang verschafft. Unter Mitnahme von 15 Mk.  
aus der Kassa und zwei Flaschen Rum  
verschwand der Spitzbube, indem er die  
Wohnung und der Hof passierte und durch  
den Torweg hinausging.

**Damitzsch, 12. Dezember.** Ein eigen-  
artiger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang  
ereignete sich in dem benachbarten Dorfe  
Polbitz. Die in hohem Gesehensalter stehende  
Ausgüßerwitwe Wilhelmine Apy wollte aus  
dem Schuttschloß eines großen Schranzes etwas  
entnehmen. Dasselbe ließ sich schlecht öffnen,  
und als die Apy Gewalt anwandte, fiel

der nicht sehr feststehende Schranz um auf  
die Bedauernswerte. Den dadurch erhaltenen  
Verletzungen ist die Verunglückte, ohne die  
Beimühung ihrer erlangt zu haben, erlegen.

**Annaburg, 12. Dezember.** Die heutige  
„Annaburger Zeitung“ meldet: „Mit dem  
gestrigen Tage hat die Preitin-Annaburger  
Kleinbahn den Frachtoverkehr einstellen müssen,  
weil seitens eines Gläubigers der Gerichts-  
vollzieher die Güterwagen gesperrt hat.“  
Ein richtiges „Kleinbahn-Duall“! Tatsache ist,  
daß eine Hilfsweiser Wagenfahrt die acht  
gelieferten Güterwagen mit Viehschlag belegt  
hat, weil von der Kleinbahngesellschaft keine  
Zahlung erfolgte. Unbegrüßtes ist es weiter  
sehr zu verwundern, daß die Kleinbahn nun  
schon etwa 4 Jahre in Betrieb ist und noch  
nicht einmal den Grund und Boden ihrer  
Anlage bezahlt hat. Verschiedene Annaburger  
Hansbesitzer haben noch mehrere tausend Mark  
zu fordern.

**Lorgau, 13. Dezember.** In unheimlicher  
Weise wuchsen die Unglücksfälle infolge von  
Hochbrüchen der Gasleitung hier an. Schon  
wieder schwirren heute früh Gerüchte von  
einem schweren Unglücke in der Lorenzgasse  
durch die Stadt. Sie sollten leider nur zu  
bald ihre traurige Bestätigung finden. Man  
war, da sich von der Familie des im Hause 4  
genannter Straße wohnenden Bauers Ernst  
Klaus trotz vorgeworfener Hunderte nie-  
mand zeigte, entgegen im Hause.  
Es bot sich ein schreckliches Bild dar. Die  
Frau lag tot im Blut, neben, gleichfalls  
tot, ein 5-jähriges Mädchen. Der Mann gab  
noch schwache Lebenszeichen von sich. Er  
wurde in das Krankenhaus geschafft. Als  
Totenurkunde wurde Gasvergiftung festgestellt.  
Offenbar war infolge des Hochbruchs frei-  
gewordenes Gas, durch das Erbreich sich  
einen Weg bahndend, in das Haus einge-  
drungen und hatte verhängnisvolle Wirkung  
auf die im Schlafe liegende Familie ausgeübt.

**Witterfeld, 13. Dezember. (Zahmarkt.)**  
Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufge-  
trieben 35 Rähle, Preis 300 bis 360 Mk.  
(mit Raß), 10 Ferkel 180 bis 200 Mk., 7  
Kälber 45 bis 55 Mk., 380 Läufer, kleine  
24 bis 30 Mk., große 35 bis 40 Mk., 71  
Baar Ferkel, Preis 35 bis 40 Mk. Der  
Umsatz war infolge der hohen Preise nur  
unbedeutend. Käufer waren wenig anwesend.  
Der Krammarkt war mit Buben gut besetzt.  
Der Umsatz und Verkauf läßt auch hier zu  
wünschen übrig.

**Worb.** Der Verkauf eines Teils der  
M. Domäne Warby ist in den letzten Tagen  
abgeschlossen worden. Amtsrat v. Dieke, seit  
fast 60 Jahren Richter der Domäne, kaufte  
vom Domänenrat das Hausgut Warby  
Marshall sowie das Forstgut Golphus mit  
einem Areal von rund 560 Hektar.

## Standesamt Meinharz zu Neuro.

Monat November:  
Geburten:  
Am 26. dem Landwirt Otto Traugott  
Jener in Großwig ein Sohn.  
Aufgebote:  
Der Gutsbesitzer Traugott Erdmann Heßler  
in Ogeln mit der ledigen Anna Amalie  
Göjmann in Sachwitz.  
Ehehließungen:  
Der Landwirt Heinrich Otto Pannier in  
Gommlo mit der ledigen Auguste Anna Huth  
in Sachwitz.

## Standesamt Gommlo.

Monat November:  
Geburten:  
Am 15. dem Arbeiter Hermann Schmidt  
in Gäditz ein Sohn.  
Am 25. dem Köfaten Karl Krüger in  
Akerich ein Sohn.  
Aufgebote:  
Der Müller Richard Wiese aus Bergwitz  
mit Emilie Lina Hille aus Gommlo.  
Ehehließungen:  
Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Lehmann  
aus Gommlo mit der Dienstmagd Minna  
Nitzsche aus Trebitz.  
Der Landwirt Wilhelm Barth aus Akerich  
mit Amalie Lina Lehmann aus Gommlo.  
Der Dienstmacht Hermann Stuben aus  
Bubatz mit Wilhelmine Anna Gerbest aus  
Akerich.  
Das oben aufgebote Baar.  
Ehehließungen:  
Am 10. Karl Alwin Fesje in Gäditz,  
7 Monate alt.  
Am 23. Ernst Otto Rudloff in Gäditz,  
3 Jahre alt.

## Wintertraum.

Still ist die Nacht! — Ich sitz in meinem  
Zimmer  
Und draußen singt der Wind sein töndend  
Lied.  
Durchs Fenster fällt des Mondes Silber-  
schimmer  
Und leise Schall ins Herz mir leicht.  
Allo! läßt und läßt keine Sternlichter  
Ein wunderwonniger Erinnerungstrom —  
Die Heimat lachend mir entgegenlächelt  
Ich seh das Haus — des Gartens duftigen  
Raum  
Mein Mütterlein schon ich im Geste wieder  
Und auch die schlafte Maid im blonden  
Haar.  
Da ist es mir, als hör ich leise Wieder,  
Als klang ein Sang, der einst mir teuer  
war.  
Wie lausch' ich doch dem süßen Schall so  
gern!  
Und plötzlich pocht es an mein Fenster  
Und —  
Ist es ein Gruß aus weiter Heimatferne? —  
Doch nein! — Es war ja nur ein Winter-  
wind!  
Marzahnstadt. Adolf Dreßler jun.  
**Hierzu ein zweites Blatt.**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
empfehle mein auch in diesem Jahre wieder bedeutend vergrößertes Lager in  
Gold- und Silber-

**Herrn- u. Damen-Uhren**  
Regulateure, moderne Zimmer-, Wand- u. Stand-Uhren  
Wecker in verschiedenen Qualitäten.  
Uhrketten, Damenfächerketten, 0,585 u. 0,333 gestempelt, sowie auch  
in billigen Preislagen

**Gold- und Silberwaren**  
als:  
Broschen, Ohringer, Armbänder, Manschettenknöpfe etc.  
Ferner passende Geschenkartikel in Silber, Alfenide und Metall.  
Barometer, Thermometer, Rathenower Brillen und Klemmer.

Neuheiten in Musikern  
Christbaumuntersätze mit Musik etc.

**Nähmaschinen u. Fahrräder,**  
August Gräfe  
Uhrmachermeister.

Kemberg, Leipzigerstr. 61

Gelehrtenstr. 1802.

Wegen vorgerückter Saison verlaufe  
**Damen- und Kinder-Hüte**  
Kinder-Capotten und Deckelmützen  
zu herabgesetzten Preisen.  
Schiffonschleifen, Ballblumen, Handschuhe, Regenschirme.  
**Paul Mengewein.**

**Preiswerte Feilgeschenke**  
empfehle

Glaechehandschuhe von 1.50—4.50 Mk.	Cravatten hochparierte Neuhitten
Glaechehandschuhe m. Futter von 2.25—6.— Mk.	Herrenwäsche weiß und farbig
Krimmerhandschuhe von 1.25—3.— Mk.	Ledergürtel in geschmackvoller Ausführung
Stoffhandschuhe von 0.50—2.— Mk.	Corsets, neueste Formen tabellos sitzend, von 1.25—10.— Mk.

Strümpfe, Gamaschen, Hoenträger, Normal-Unterleindung.  
**M. Hosse**  
Collegienstr. 30 Wittenberg Collegienstr. 30



## Von Nah und fern.

**Schiff auf einer Eisenbahn.** Am Sonntag wurde ein den Umwohnern von Berlin nach Königsberg fahrendes Zug mit einem Diebstahl gerührt. Eine Fensterhebelin und bestellte eine Dame aus Jülich erhebt. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ergreifen. Es ist hier der 14-jährige Schülerlehrling Fritz Stellweil aus Bonn. Der Täter, der sich hinter der den Bahnwagen abblühende Decke verborgen hielt, hat noch hier aus, als der Zug die Vorküste Bonnar in verlassener Tempo passierte, den Schuss aus einem Revolver abzugeben.

**Genickfraktur in Posen.** Im südlichen Krankenhaus in Posen wurden drei Leute aus dem Kreise Polen eingeliefert. Bei einer Verion wurde Genickfraktur festgestellt, drei sind dieser Stunde verstorben. Die drei Verstorbenen wurden gelassen als verurteilt; die nötigen Gerichtsverfahren sind getroffen worden.

**Stapelraub.** Auf der Reichswehr in Kiel lief am 12. d. glücklich der Kreuzer „Graf Meyer“ vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Königsberg“.

**Bestehende Gräbergrube** wurden bei Springen am Kaiserstuhl (Baden) gemacht. Drei große Gräbergrube waren zwei gut erhaltene menschliche Skelette, Zonenhülle und Kinnringe. Die Skeletten gehörten der Galtstätt-Periode, die zwischen 1000 und 500 v. Chr. angelegt wird, an.

**Der Vorterritorium als Stiftung.** Der Kaiser-Widmung in Können (siehe 1000 000 Mark, die er in der Vorterritorium gewonnen hatte, der heutigen Eisenbahngemeinde zur Erbauung eines Elektrizitätswerkes.

**Der „blinde Weber“** ist in Mittenberg gestorben. Weber, aus Halle gebürtig, war ehemals Sergeant beim Regiment 67. Bei Königgrätz wurden ihm beide Augen angeblasen. Sein uraltes Gesicht erregte damals überall um so größere Teilnahme, als er im Begriffe stand, sich zu verheiraten. Der vornehme Reichsfürst von Bismarck, der Weber aus eigenen Mitteln noch eine Pension von 300 Mk. jährlich aussetzte, eine Zuwendung, die Bismarck später auch noch testamentarisch bis zum Tode Webers ausdehnte.

**Sonderbarer Trummer.** Aus einem Eisenbahnzuge gebrungen ist dieser Tage auf der Strecke zwischen Hildesheim und Billigroden ein Schienenstück, wobei er schwere Beschädigungen verursacht. Im Krankenhaus, wohin man ihn alsbald transportierte, machte der Schwererleiete, über die Läsion des taubstummen Sprunges betrag, folgende Angaben: Er habe vor Eintritt der Eisenbahnfahrt mit mehreren Fremden eine Biererei unternommen und sei dann während der Fahrt im Coupé eingeschlossen. Da habe ihn jemand, das sei jetzt unklar, aufgefunden und ihn, weil er nicht mitfahren konnte, er habe ihn erlöset und sei, sein Gepäck zurücklassend, bei voller Fahrgeschwindigkeit vom Zuge abgefahren. Nach Ausbruch der Hitze wird der sonderbare Trummer wieder hergestellt werden.

**Genicksschmerz.** Auf der Höhe Kemmling wurden vier Leutnants verhaftet und lebenslang verurteilt; letzter wurde ein Bauer durch einen Sprengstoff getötet.

**Der Tod aus den Schienen** fand in Obdorsko der Lokomotivführer Selde, der einen Güterzug von Lützke brachte und in Obdorsko die Lokomotive verließ, im Moment beim Überfahren der Gleise von einem aus Hamburg kommenden Personenzuge erlöset, aber abgetrennt und getötet wurde.

**Durch Feuerbrand** getötet wurde in Straßburg das glatte Schwanzhaar des Nachfolgers, das mit allen Fingerringen und mächtigen Goldlagern sich glänzend niedergebrennt ist. Der Schaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

**Doppelbesitzer eines Schauspielers.** Der Schauspieler Caspary und seine Frau (zur Zeit am Stadttheater in Gumburg) wurden am Montag morgen an den Fenstern ihrer Wohnung erlöset aufgefunden.

Rache vergilt, weil er sie niedergebrennt habe. Was die Sache dann besonders geheimnisvoll machte, war der Umstand, daß Gottfried sich gegen Abend den Gumburger verlassen und sich im „Grauen Wägen“ eingeschmiegt hatte. Niemand dachte aber eigentlich, wie die ganze Geschichte zusammenhing, denn die Beteiligten, die natürlich etwas wissen konnten, hätten sich begreiflicherweise in ihres Schweigen, und in den Gumburger wurde außer dem Vater kein Mensch eingeschlagen, weil der Vater, wie es hieß, sehr krank sei und absoluten Ruhe bedürfte. So wucherten denn die merkwürdigen Gerüchte sippig empor und konnten sich immer höher und enger um die Wahrheit. Die Polizei hier in Gumburg war am nächsten Sonntag eine regelrechte Mauseiweide zwischen den Bürgern, von denen jeder glaubte, mit seiner Behauptung im Recht zu sein.

Wenn man die Neugierigen durch den Hinweis auf die Krankheit des Bauern dem Gumburger fern zu halten sagte, gelang das auf spezielle Anordnung Gumburg, besagte sich von seinem Anfall allerdings nicht erholte, aber über niemand setzen, gewöhnliche irgend jemand über die Vorgänge des gestrigen Abends Rede stehen wollte.

Fünftens, mit aufeinander gestrichen Lippen sah er in einem abstrakten Verstand an offenen Fenster. Er schloß sich sehr matt und müde, der Vater hatte ihm bereits einmal zur über gelassen, denn der Anfall kam, wie dieser sagte, vor zu diesem Mal her. Seine Haut quommerte gelblich, die Augen waren rot unter-

schimmern hat die Zeit infolge einer schweren Einwirkung am Arm, die eine Operation nötig machte, begangen; seine Frau ist ihm in den Tod gefolgt.

**Kampf mit Wildbienen.** In ernste Gefahr geriet Graf v. Rindach am Montag bei einem Zusammenstoß mit zwei Wildbienen in seiner Sorquitter Post. Es gelang dem Grafen noch rechtzeitig, den einen Wildbier durch einen Schuß ins Bein unschädlich zu machen, worauf sein Begleiter verschwand.

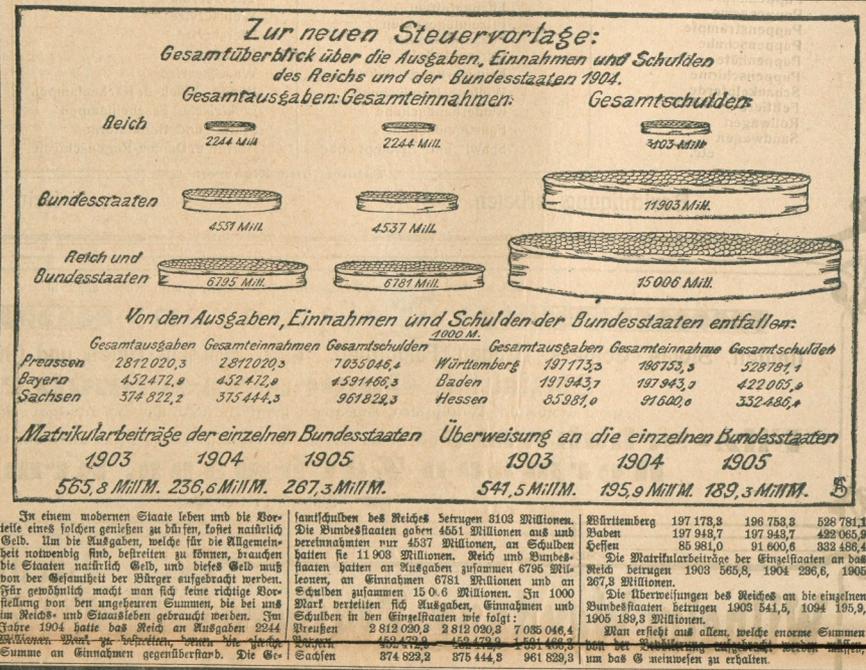
**Hohe Datschen.** Vor seiner Wohnung am Friedrichsplatz in Mannheim wurde nachts der Kaufmann Karl Herz sichtlich ausgeraubt. Zwei Betrüger hatten die Handtasche ohne Mißfallen in Bewegung gesetzt. Als Herz sie

alle Lumpensammler Engel von Mariental erworben aufgefunden. Der Kopf zeigte sechs Pfeilspitzen, der Hals war fast vollständig durchschritten. Das ist im letzten Halbjahr der dritte Mord in dem Bezirk.

**Der Hochzeitszug ins Gefängnis.** Die geheimen Polizisten in einem großen Pariser Warenhaus machten dieser Tage einen guten Fang. Sie bemerkte eine feingebildete Gesellschaft von Damen und Herren, die in allen Abteilungen zusammenfaß, was ihr mitnehmend erworben erschien. Als man alle verhaftete, entdeckte man ein vollständiges Warenlager. Die Feststellung der Personalien stellte sich heraus, daß man es mit einem neuvermählten Paar und der Hochzeitsgesellschaft zu tun hatte. Sie

brauch eine Meuterei aus. 14 in Hamburg am Nord gelegene Gänge benutzten sich nicht Meuterei und überließen die Offiziere, von denen mehrere schwer verwundet wurden, und plündernde die Kabine des Kapitän, weil ihnen die Geräusch laut wurde der Stadt verweigert worden war. Sämtliche Gänge wurden, nachdem die Polizei energisch eingegriffen hatte, verhaftet.

**Die Wendenheit auf Madeira.** In Funchal auf Madeira ist die Wendenheit aufgetreten. Die Krankheit kam aus Spanien auf einem mit Porzellanwaren beladenen Schiffe vorhin. Von 5 Arbeitern, die die Waren auspackten, sind zwei gestorben und drei schwer erkrankt.



heshalb zur Rede stellte, fiel der eine mit einem Dolche über ihn her und riß ihm den Nacken von einem Ohr bis zum andern auf. Die Wunde geht bis auf die Wirbelsäule, so daß es von hinten gesehen den Eindruck macht, als sei der abgetrennte Kopf auf den Hals aufgesetzt. Außerdem erhielt der eine Schlagwunde in den rechten Arm, die drei Finger breit war. In schwerverletztem Zustande wurde Herr Dr. v. Alvensleben in ein Krankenhaus übergeben. Als Täter kommen der Einlassierer der Bahnhöfen Brauer und ein holländischer Bureaugehilfe in Betracht.

**Überfall.** In Rumbach (in der Nähe von München) überfielen zwei Handwerksburschen den Geschäftsvorsetzler und bestiegen ihn sowie zwei ihm helfende Arbeiter (einer durch Reflexschuß, die Täter sind entflohen).

**Verdunkelung.** In Mauer bei Heilbronn hat sich der Fischer v. Goeter und Ravensburg durch Unvorsichtigkeit auf der Jagd erschossen.

**Der Tod des Lumpensammlers.** In weit Rastweiler (Nordpfalz) wurde der 63-jährige

waren auf den Gedanken gekommen, eines der großen Warenhäuser aufzulockern und die noch lebenden Einrichtungs- und Maßgegenstände kostenlos mitzunehmen. Die beiden waren zum Kauf das „glückliche“ junge Paar seine Fingerringe im Versteigerungszug.

**Der Schwede Gustav Norström,** der am 10. August Stockholm verließ, um nach in einem kleinen Boot zu reisen, ist dort am 10. d. noch lebend angekommen. Sein Fahrzeug war in der Pariser Automobilausstellung einen Platz und dabei dort eine der vielen Sechswährigen geblieben.

**Diebstahl von Handschriften.** Im Besitz hat zahlreiche Dokumente und wertvolle Handschriften Papst VII., darunter die Erinnerungen an seine Regierungsjahre in Fontainebleau, an bisher unangelegte Akte aus der vatikanischen Bibliothek verzeichnet.

**Westecke Chinesen auf einem Dampfer.** An Bord des aus Hamburg in Antwerpen angekommenen Dampfers „Glebe“

Eine Hochzeitsreise ins Gimmere. Die amerikanischen Millionäre haben ihre Namen. Einer von ihnen, ein Herr Paul Fleischmann, hat beschlossen, seine Hochzeitsreise ins nördliche Gimmere zu unternehmen. Er hat bereits einen Dampfer für diese etwas sonderbare Fahrt gemietet.

### Gerichtshalle.

**München.** Der Reiner Joseph Willauer von vier Mal während seiner Militärzeit bei der 6. Kompanie des 1. Infanterie-Regiments zum Mordverurtheilt mit einer Anzahl seiner Kameraden zum Lebensstrafe in einem Kaserne in Alghero bei Triest. Der Bauer gab den Soldaten einen Laß Bier; jeder schloß sich der Reihe nach ein Glas ein. Der Bauer hat Willauer den Brautwein in die Hand bekam, entriß ihm der Soldat Joseph Spatenberger diesen und ließ damit davon. Willauer kamte ihm nach, entriß dem Spatenberger den Brautwein wieder und ließ ihn hierauf mit seinem Zeigenermesser zweimal. Willauer wurde Willauer zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

laufen und von den beiden Mundwinkel herab gehen sich über Hals und Arme, die seinen Gesicht einen schmerzlichen, lebenden Ring verließen. So blühte er klar, wie gefesselt, und in der sonnenbeglänzte Landschaft hinaus. Nur ab und zu hatten sich seine Hände zusammen und entriß sich seiner Brust ein Schloß. Er hob nicht, wie heillos das Kollertischen Grinsen auf dem Kaskatenbau lang, er sah nicht, wie die Sonne leuchtend durch die Felsen herabstrahlte und über seine rote Weste hinüberfiel und er merkte nichts von dem wirrigen Geräusch, der das ganze Zimmer durchzog. In der beschaltigte nur der Gedanke an die Wärenwunden und seinen Nerven, die ihn um sein Glück betrogen, die ihm seine Hoffnungen rühmlichst verurteilt haben.

Wenn er sich vorstellte, wie die zwei — und hintergelegen ist er auch noch zu ihm, daß er ja immer in ihrer Nähe ist! Wie ihn die Gierigkeit packte, wie sich alles in ihm zusammenstampfte!

„Was dann ist's viel von uns zwei im Ort“, flüsterte er weiter, „dies heißt dich. Und wer da come ist, das wird's ja nach sein!“

Durch sein Gehirn gingen hunderte Male, mit Hilfe deren er eine Verbindung zwischen Gott und Gottfried eventuell verknüpfen zu können hoffte. „Gottfried muß was, jetzt wie's will, und zwar so glühend als möglich.“

Und wieder überlegte er, dabei kamen ihm die merkwürdigen Dinge in den Sinn. Ihm ging es, wie es jedem Menschen geht, der ein brodelndes Unheil von sich abzuwenden will, er

hätte die abstrakten Einlässe zu seiner Rettung. Einlässe, deren Undurchdringlichkeit er bei normalem Zustand sofort erkennen mußte. In der ersten selbst vor der Art, die einen Verbrechen nicht zurück, um seinen Nebenbuhler unschädlich zu machen.

„Und wenn ich zum letzten Mittel greifen müßte, — wenn ich 'n — die Berg 'n besitzigen, meiß, wie leicht g'schieht ein Unglück, nehm ich was dafür. — Und vor allem, was mein Gewiss'n zu 's verurteilt.“

„Ist's ja mir in der Notwehr.“

„er hat mich erst angreifen, und i betriebe nur das, was mei' g'ht. Und 'n Broni' g'ht mir und wer ma's wegnimmt, den straf' ich 'n Diab, der s' in mei' Haus ent'g'lich' hat!“

Gumburger schauderte unwillkürlich zusammen aber, was sich da in der Tiefe seines Herzes regte, Willauer sollte das hätten's zum Verbrecher vor der Gumburger werden. Aber dann fiel ihm ein, wie die beiden in der bunten Gesellschaft befehlen gelassen waren, wie er den Arm um sie geschlungen hatte, wie sie dann aufgehoben war und ihn, den Gumburger, zurückgelassen hatte, daß er zu Boden stürzte, und mit dieser Erinnerung gewann das Gefühl der Rache und der Gerechtigkeit wieder die Oberhand.

Er erhob sich rasch, als ob er einen plötzlichen Entschluß gefaßt hätte. Seine Hände aber verriegelten den Dienst, er sank lebend in den Suhl zurück.

„Was, du sollst ruhig sitzen bleiben,“ sagte da eine Stimme neben ihm.

Es war Trambil. Er hatte es gar nicht be-

merkt, daß sie hereingekommen war und mit bejagter Miene sich an seine Seite gesetzt hatte, so sehr war er mit sich beschäftigt gewesen.

„Was ist da denn? Fühlst du besser?“ fragte Trambil, indem sie sich über ihn beugte und ihm ins Gesicht blies.

„Frage' net so viel, — Du fühlst ja, daß's da was besag' geht, lufft' komm' i ja net auf'seß'n.“ Mit diesen Worten machte er nochmals den Versuch, sich zu erheben, und diesmal gelang es ihm.

„Nach was da oben nötig, da Vater hat's ausdrücklich g'legt, wo sollst' eigentlich im Bett bleiben, damit's nie wieder kommt, entgegnete Trambil, indem sie den Vater wieder auf den Suhl niederzubringen suchte.

„Ob' mit dem Fuß'n auf, da Baba ist a aus'macht' Gest, was woach denn der, was mir selbst i — Wähst a, was mir da drinn so weß' was, was i so weß' was' blich a, der Vater, mit seine Salben und seine Weisheiten daboach, denn dafür gib's ja mensliche Duff'!“

„Baba, was es'g'g'et' mit, was ist denn eigentl' g'g'et' n. I begreif' so Wort. Dich bring's todtrank boom, da Friebl verlast' s' Haus und stagt in 'Grauen Wägen' umi. Soll dich am End' hoch'n, daß alles das, was da Sapp' g'lagt hat, wahr ist, daß er mit'!“

„Gumburger quiff sich einen Moment an die Stirn. Das Mädchen wußte ja noch gar nicht, was vorgefallen war. Sie kannte ja noch nicht die volle Wahrheit. Und Willauer überkam ihn jetzt, als er Trambil so vor sich stehen sah, mit ängstlich fragender Miene.

so 12 (Fortsetzung folgt)

# Friedrich Heym

Leipziger-Straße Nr. 42

Kemberg.

Telephon-Anschluß Nr. 8

Große

## Weihnachts-Ausstellung:

Puppenwagen  
Puppensportwagen  
Puppenbälge  
Puppenköpfe  
Puppenarme  
Puppenstrümpfe  
Puppenschuhe  
Puppenhüte  
Puppenschirme  
Schaufelpferde  
Felltiere  
Rollwagen  
Sandwagen  
etc.

Holzschuhe  
Filzschuhe  
Gefütterte Schuhe  
Kinderschuhe  
Filzpantoffeln  
Filzeinlegesohlen  
Filzaufnähsohlen  
Gurtpantoffeln  
Krimmerhandschuhe  
Wollene Handschuhe  
Kinderhandschuhe  
Fausthandschuhe  
Shawl- und Strumpfwolle

Küchengeräte  
Kaffee-, Tee- und Milchkannen  
Kaffeesservice  
Theeservice  
Weinservice  
Bierservice  
Likörservice  
Waschservice  
Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen  
Elektrische Taschenlampen  
Sturm- und Handlaternen  
Herren u. Damen-Regenschirme

Nähkästen  
Scheeren  
Knopflochscheeren  
Stickscheeren  
Trennmesser  
Tischmesser  
Tessermesser  
Formmesser  
Küchenmesser  
Butter- und Käsemesser  
Schlachtemesser  
Fleischmesser  
Taschenmesser  
in großer Auswahl.

Taback und Zigarren.

Besichtigung erbeten.

Kein Kaufzwang.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager in

### Felzwaren:

Muffen, Stolas, Colliers, Kragen, Fußstaschen. Größte Auswahl in Hüten und Mützen neuester Fassions.

**Spezialität: Damen-Sportmützen**

Ferner Jagdwesten, Walkjacken, Sweaters, Winterhandschuhe, Hosenträger, Strawatten

**Filz-Schuhwaren** mit und ohne Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.

**Hermann Zachmann, Kemberg.**

Billigste Preise.

## Wilhelm Weydanz, Kemberg

empfiehlt

in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Handtücher, Tischtücher und Servietten  
Weiße Satin- u. Damast-Bettbezüge

Bunte Bettfahnen, baumwollene Bettzeuge und zuletzt  
Parchend-Betttücher, Bettdecken u. Schlafdecken

Leinen, Halbleinen, Hemdentuche und Hemdenparchende  
Kleiderparchende, Blandrucks u. Schürzenstoffe

Fertige Schürzen u. Unterröcke

Unterrockstoffe, Kleiderwarps und Halbtuche  
Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts u. Paletots

Sonntags bis 7 Uhr, Werktags bis 10 Uhr abends geöffnet.

## Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 27. Dezember von früh 9 Uhr ab  
Verkaufe ich in meinen Schlägen Revier **Ranzwitz u. Niemiß** resp.  
**Buhdorf**

300 Meter kiefernes Kollholz u. 350 Schaf Reihbunde.  
Gleichzeitig habe ich auf Revier **Yubast u. Ateritz** stets Brenn-  
hölzer in allen Preislagen freihändig abzugeben.

Beginn und Sammelplatz: **Gerbets Plan, Ranzwitz**, neben  
dem Forsthaus.

Kemberg, den 12. Dezember 1905.

C. Matthes.

## Langhaußen-Auktion.

Im Forstreviere des Rittergutes **Reinharz** sollen  
Donnerstag den 28. Dez. von vormittags 10 Uhr ab  
ca. 100 Langhaußen gegen sofortige Anzahlung von 1 Mark pro  
Haufen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verammlung der Käufer am Großwitzer Waldhäuschen.

Weidel, Revierröfster.

Ein Blumenstrauß, der nie verwelkt, ist Parfüm **Königin  
Luise**, à Flasche 2.25 Mt., **Otero** 1.75  
Mt., **St. Remo** 1.50 Mt., **Luzen** 1.25 Mt., **Nizza** 75 Pfg.,  
**Frauenlieb** 50 u. 25 Pfg., beliebtes **Taschentuch-** und **Ball-Parfüm**  
der eleganten Welt. Aus der **St. Remo-Parfümerie** zu haben bei  
C. Elbe, Apotheker.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich die  
bisher von mir geführten, anerkannt sehr guten

## Golpaer Britetts

zu billigsten Preisen weiterführe und bitte um gefl. Aufträge.

## Aug. Möbius, Bergwitz

Kohlen-, Baumaterialien und Produkten-Handlung.

## Kotel Palmbaum.

Sonntag den 17. Dezember

## Kirmes

wozu freundlichst einladet  
H. Zeller.

## Ein Pianino

sofort zu verkaufen.  
Bad Schmiedeberg, Leipz.-Str. 122.

## Weihnachtsbäume

in großer Auswahl hat zu verkaufen  
Wilhelm Quinque  
Kreuzstraße Nr. 3.

Ein jüngeres Mädchen  
per 1. April n. Jg. gesucht.  
Villa Warrade, Bad Schmiedeberg.

Zur Stollenbäckerei  
sämtliche Zutaten in nur besten  
Qualitäten.

Christbaumkonfekt  
in Schokolade, Creme, Fondants,  
Bisquit, Russisch Brot etc.  
Hochebene Lebkuchen in Paketen.

Margarine  
„Frauengunst“  
das Beste, was es gibt  
empfiehlt in frischer Qualität

Paul Berger.

## Arbeiter

werden angenommen.

Zu melden

Britettfabrik Bergwitz.

Feilgeschlachtet

## Kammelfleisch

empfiehlt

G. Zahn.

## Zimmer

am liebsten bei voller Pension, per  
2. Jan. 1906. Gest. Offerten unter  
K. an die Exp. d. Bl.

Ein sauberes

## Mädchen

17-20 Jahre alt, zu Neujahr nach  
Wittenberg gesucht. Auskunft erteilt  
W. Müller, Burgstr.

## Lehrling

stellt sofort oder zu Ostern ein  
Reinh. Better, Barbier u. Feilseer  
Lebzig (Elbe).

## Einen Lehrling

stellt zu Ostern ein  
W. H. Schade, Sattlermeister.

## Einen Lehrling

stellt zu Ostern ein  
H. Ludley, Tischlermeister.

Feinste Meißner-Äpfelkuchen  
Capern, hochf. rotf. Lachs, Kal,  
Spitzen, Bündlinge, Bratheringe,  
frische Sendung von sauren Gurken  
empfiehlt

Carl Schneiders Ww.

## Lehrling

nimmt an sofort oder zu Ostern  
Alb. Sasse, Schlossermeister  
Empfing

## Kalk u. Zement.

Feiner empfehle:

## Gyps- u. Rohrgewebe

alles ab Lager in der Weintraube  
als auch in meiner Behausung.

Karl Mengewein.

## Hustenheil

Vorzüglich bei Husten und Heiserkeit  
Schwarze Zwillinge  
Paket 10 und 25 Pfg. bei  
Paul Berger.